

Wirtschaft

Kanton lanciert Wettbewerb



Alle Urner Unternehmen können am Wettbewerb teilnehmen, so auch das Kantonsspital Uri (im Bild Theofilo Rara von der Wäscherei).

BILD URS HANHART

Heutige Lebensformen rufen nach freundlicheren Arbeitsbedingungen für Eltern. Der Kanton will nun die Unternehmen für diese Problematik sensibilisieren.

VON ELIAS BRICKER

1700 Urner Arbeitgeber erhalten diese Tage Post von der kantonalen Kommission für die Gleichstellung von Mann und Frau. Diese Kommission sucht das familienfreundlichste Unternehmen im Kanton Uri. Deshalb lancierte sie zusammen mit dem Regierungsrat, dem kantonalen Gewerbeverband und dem Verband Industrie Uri den Wettbewerb «Auszeichnung für das familienfreundlichste Unternehmen im Kanton Uri 2010». Der Sieger wird im kommenden März feststehen. «Als Preis winkt zwar kein Geldbetrag. Doch die Werbewirkung wird bestimmt gross sein», sagt Thomas Dillier, Co-Präsident der kantonalen Gleichstellungskommission.

Männer wollen mehr von Kindern
Im Kuvert, das die Urner Arbeitgeber nun erhalten, befindet sich ein Fragebogen. Die Gleichstellungskommission will etwa wissen, wie viele Teilzeit- und wie viele Vollzeitangestellte die Firmen

beschäftigen. Wie sind Mutter- oder Vaterschaftsurlaub geregelt? Bieten die Pensionskassen bei Teilzeitangestellten einen angepassten Abzug an? Oder erhalten die Angestellten frei, wenn ihre Kinder krank sind? «Solche Faktoren machen ein Unternehmen attraktiv», so Dillier, «gerade auch für gut qualifiziertes Personal.»



«Dieser Wettbewerb ist für den Kanton Uri extrem wichtig.»

FRANZSEPP ARNOLD,
PRÄSIDENT INDUSTRIE URI

Franzsepp Arnold, Präsident von Industrie Uri, ist überzeugt: «Dieser Wettbewerb ist für den Kanton Uri extrem wichtig. Die heutige Form des Zusammenlebens verlangt familienfreundliche Arbeitsplätze.» Die Thematik beschäftigt zwar die Leute, doch viele Unternehmen würden noch relativ wenig familienfreundliche Bedingungen schaffen. «Mit dem Wettbewerb versu-

chen wir, die Firmen für diese Problematik zu sensibilisieren.»

Dieser Ansicht ist auch Dillier: «Der Trend zeigt ganz klar, dass immer mehr Leute Familie und Beruf unter einen Hut bringen wollen – und zwar nicht nur Frauen. Auch Männer wollen heute Zeit mit ihren Kindern verbringen.»

Schlosserei kann Spital schlagen

Begleitet wird der Wettbewerb von der Deutschschweizer Fachstelle UND – Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen. Die Fachstelle wird unter anderem vom Bund unterstützt. Sie führte bereits ähnliche Wettbewerbe im Berner Seeland und in den Kantonen Schwyz und Thurgau durch. Deshalb hat sie nun auch die Fragebogen für den Kanton Uri zusammengestellt. «Wir haben versucht, die Formulare möglichst kurz zu halten», sagt Désirée Aebersold von der UND-Fachstelle in Zürich. «Es sollte möglich sein, dass die Firmen den Fragebogen in einer halben Stunde ausfüllen können.»

Die Firmen haben nun bis am 30. November Zeit, ihre Kandidatur bei der Fachstelle UND einzureichen. Zudem fordert sie die Unternehmen auf, nicht nur den Fragebogen einzuschicken, sondern auch Geschäftsberichte, Personalreglemente oder Leitbilder. Die Fachstelle wird zuerst eine Vorselektion treffen. Jene Unternehmen, die am besten abschneiden, lädt UND zu

EXPRESS

- ▶ Der Kanton sucht das familienfreundlichste Unternehmen in Uri.
- ▶ Der Gewerbeverband und Industrie Uri unterstützen diesen Wettbewerb.

einem Gespräch ein. «Wir wollen auch die Rahmenbedingungen wie Branche, Betriebsgrösse und Standort berücksichtigen können», sagt Aebersold. «Uns ist völlig klar, dass ein Spital nicht die gleichen Voraussetzungen hat, wie eine ganz kleine Schlosserei. Dennoch kann eine Schlosserei durchaus Chancen auf eine gute Rangierung haben.»

Verbände bezahlen den Rest

Wer letztlich die Auszeichnung erhält, entscheidet eine vierköpfige Jury. Darin vertreten sind Regierungsrat Markus Stadler, Tony Z'graggen, Präsident Gewerbeverband, Franzsepp Arnold, Präsident Industrie Uri, und Fleur Tresch von der Gleichstellungskommission. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 13 000 Franken. Davon übernimmt der Kanton 10 000 Franken. Der kantonale Gewerbeverband und Industrie Uri werden den restlichen Betrag untereinander aufteilen.